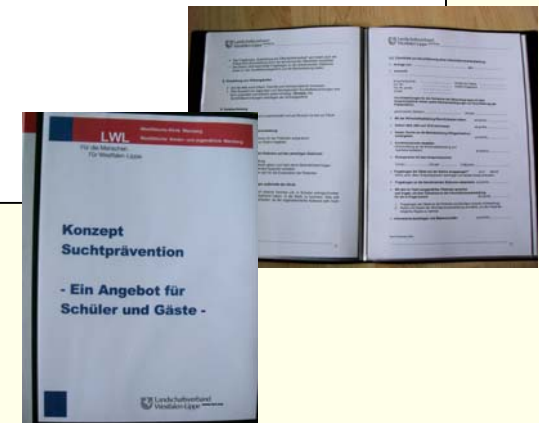


Konzept Suchtprävention der LWL Kliniken Marsberg

Ein Angebot für Schüler und Gäste



Erstellt 2005 durch die Arbeitsgruppe Suchtprävention



Gerhard Schröder

16/3

WKJM

Kerstin Albrecht

06/8

WKM

Andreas Grebe

06/6

WKM

Ralf Marzodko

06/8

WKM

**Unter der Leitung von
Hildegard Bartmann-Friese**

Pflegedirektorin

Wir wollen damit

**Besonders jungen Menschen
Unterstützung und Orientierung geben**

**Realistische Aufklärungsarbeit
zu Suchterkrankungen leisten**

**Den Einstieg in Suchterkrankungen
verdeutlichen und damit vorbeugen**

Sensibilität für das Thema Sucht schaffen



Den Kontakt zwischen gesunden und betroffenen Menschen herstellen

Stationäre suchtspezifische Hilfsmöglichkeiten und Fachkompetenzen aufzeigen

Auf regionale Hilfsangebote hinweisen

Praktische Anregungen zu Suchtpräventionsmöglichkeiten geben



Rahmenbedingungen

Checkliste zur Durchführung einer Informationsveranstaltung

Anfrage von: **am:**

➤ **Anschrift:**

.....
Ansprechpartner: Anzahl der Gäste:

.....
Tel.-Nr.: Anzahl insgesamt:

.....
Tel.-Nr. privat:

.....
Email:

Vorraussetzungen für die Teilnahme der Besuchergruppe mit dem Ansprechpartner klären (siehe Rahmenbedingungen zur Durchführung der Präsentation)

gewünschter Zeitraum Uhrzeit:

.....
Mit der Wirtschaftsabteilung Räumlichkeiten klären erl.am/Hz.:

Station 06/8, 06/6 und 16 III informieren
.....
erl.am/Hz.:

Festen Termin an die Betriebsleitung (Pflegedirektion) weitergeben
.....
erl.am/Hz.:

Konferenzzimmer bestellen
(Rückmeldung an die Wirtschaftsabteilung und Getränke bestellen)
.....
erl.am/Hz.:

Rücksprache mit dem Ansprechpartner:
Termin: Uhrzeit: Treffpunkt:

➤ **Fragebogen der Gäste auf der Station eingegangen?** Ja

Nein

Wenn nicht: Beim Ansprechpartner nachfragen und diesen erneut anfordern.

➤ **Fragebogen an die teilnehmenden Stationen weiterleiten** erl.am/Hz.:

Mit den im Team ausgewählten Patienten sprechen und fragen, ob eine Teilnahme an der Informationsveranstaltung für sie in Frage kommt
erl.am/Hz.:

Fragebogen der Gäste an die Patienten aushändigen (zwecks Vorbereitung)
Ablauf und Zweck der Informationsveranstaltung vermitteln, um den Patienten mögliche Ängste zu nehmen

➤ **Infomaterial bereitlegen und Bestand prüfen**

Maximal 25 Personen, um die Veranstaltung informativ und überschaubar zu gestalten.

Die Besucher sollen sich zuvor mit der Thematik auseinandersetzen und einen Fragebogen erarbeiten.

Nach unseren Erfahrungen ist es sinnvoll, erst ab der achten Klasse unser Angebot wahrzunehmen

**In der Regel nehmen
1-2 Patienten
von jeder, der drei
Suchtstationen an der
Veranstaltung teil.**

**Als grober Leitfaden dient eine
PowerPoint Präsentation.**

**Die mit der Begrüßung
durch die Pflegedirektion
beginnt, und durch die
Referenten und Patienten
kommentiert wird.**



LWL Kliniken Marsberg

Informationen



über legale und illegale Suchtstoffe



*Ein Angebot
für Schüler
und Gäste*

www.lwl.org

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Station 06/8 (Horizont) und Station 06/7 (Kompass) Entgiftung von illegalen Drogen



**Je 14 Behandlungsbetten
ab 18 Jahre
gemischtgeschlechtlich**

**„Warmentgiftung“
Metadon oder Subutexgestützt**



06/7 Aufnahme Eltern mit ihren Kindern möglich

XTC/Extasy



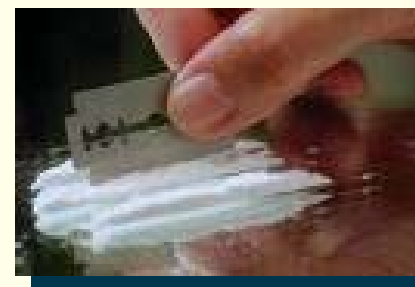
Heroin



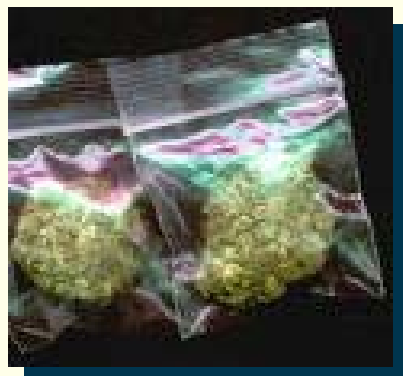
Amphetamine



Kokain



Cannabis/THC



Station 06/8 „Horizont“



gemeinsames Frühstück



Tischtennis



Kicker oder Billard



Suchtinfogruppe

Therapieangebote

Beschäftigungstherapie



Sport



Bewegungstherapie



Spaziergänge



Schwimmen



Reiki



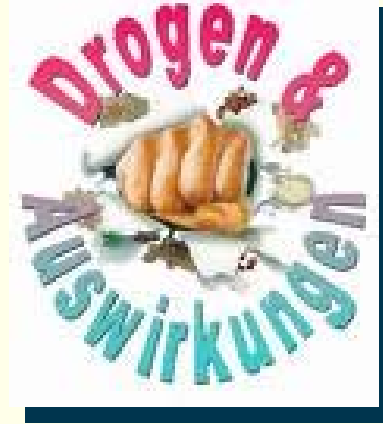
Entspannungsübungen



Ohrakupunktur



Suchtinfogruppe



Einzel-und Gruppenvisiten

Entspannungsbäder



Schlaf -und Beruhigungstee

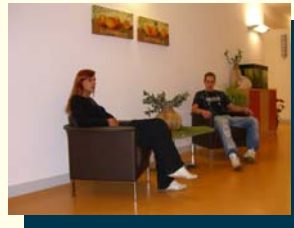


Station 06/6 Qualifizierte Entgiftung von Alkohol, Medikamenten und illegalen Drogen

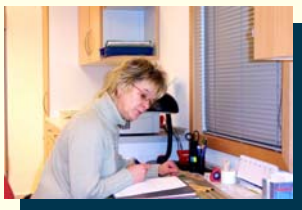


**Behandlungszeit
10-18 Tage**

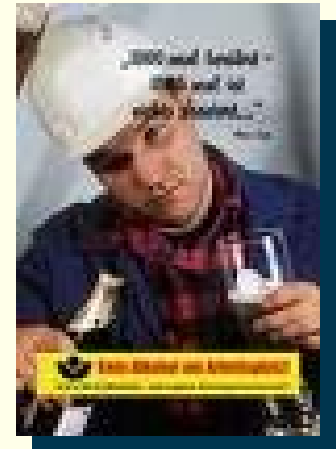
**17 Behandlungsbetten
ab 18 Jahre**



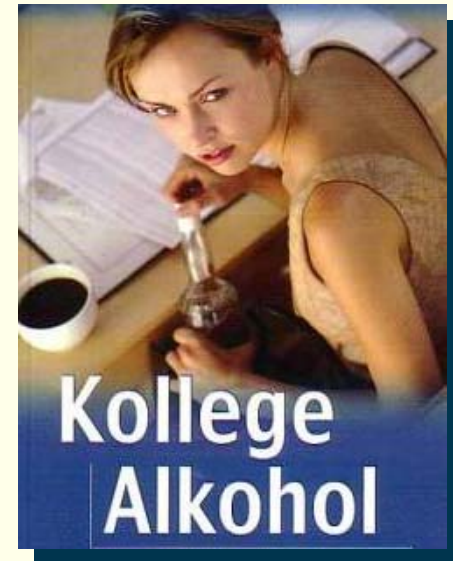
ca. 650 Patienten im Jahr werden behandelt



Suchtkranke kommen aus allen Schichten



Spiegeltrinker

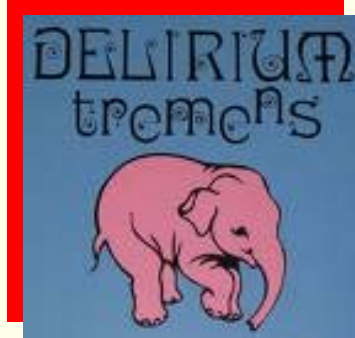


Die meisten wirken bei 3-4 Promille wie nüchtern

70-80% aller Gewaltverbrechen werden unter Alkohol oder Drogen verübt



Entzugerscheinungen



Stimmungsschwankungen



Schmerzen



Krampfanfall

zittern/schwitzen/erbrechen



Aggression



Verfolgungswahn



Angst und Unruhe



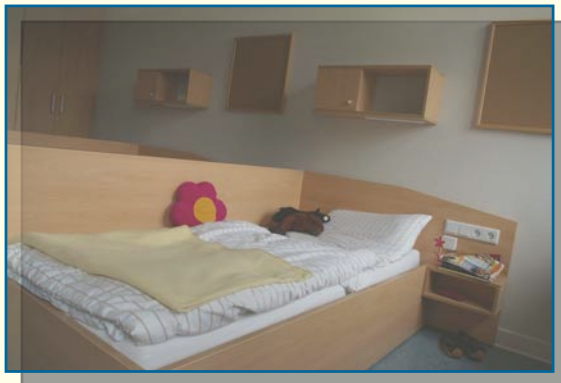
Kinder und Jugendklinik Station 16/3

Entgiftung von Alkohol und illegalen Drogen



11 Behandlungsplätze
Jungen und Mädchen zwischen
13 und 18 Jahren

Behandlungszeitraum
3-8 Wochen



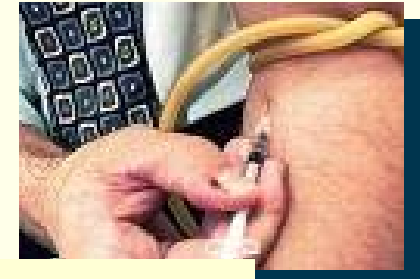
Suchtstoffe kann man auf verschiedene Arten konsumieren



„Nase ziehen“



schlucken



In die Vene spritzen



essen



rauchen



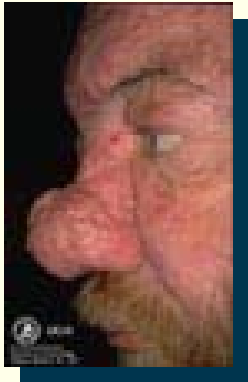
trinken



Folgeerkrankungen durch Suchtstoffe



Hautveränderungen



Auf diesem Bild sieht man eine auffallende Gelbfärbung der so genannten Lederhaut der Augen. Diese „Gelbsucht“ wird in der Fachsprache als Ikterus bezeichnet.

Gelbsucht

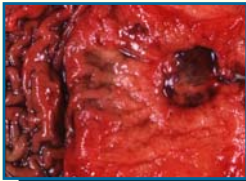


HIV

Aszites



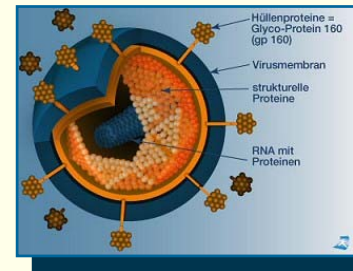
Knollennase



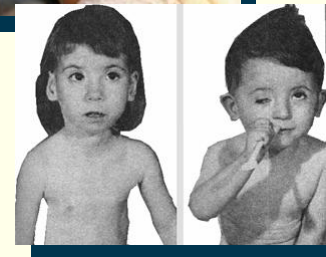
Magengeschwür



Zungenkrebs



Hep.C



Kleine Auswahl aus über 300 Namen mit diesem Begriff... ist dieses gemeint...

7 tödliche Überdosis

8 Heroin

15 Opium

Abgewogenes eine Gewichtsmenge Heroin im Straßenhandel

A-Bombe eine Zigarette, die Marihuana und Opium oder Haschisch und Heroin enthält

10-cent-pistol Päckchen angebliches Heroin für 10 Dollar, das jedoch Gift enthält

555 Opium

999 hochwertiges Morphin aus China

acht Heroin (H ist achter Buchstabe im Alphabet)

Aetsch Heroin

antifreeze Heroin

atom bomb Marihuana und Heroin

back-to-back Konsum von Heroin und Crack

bambi Heroin-Peritin-Gemisch

Berliner Tinke Heroinersatzlösung, die durch Aufkochen von Morphinbase (M-Zinke) oder Opium (O-Tinke) mit Wasser und Essig-, Zitronen oder Weinsäure hergestellt wird.

big H Heroin

big O Opium

11 Kokain

a Cadillac 1 Unze Kokain

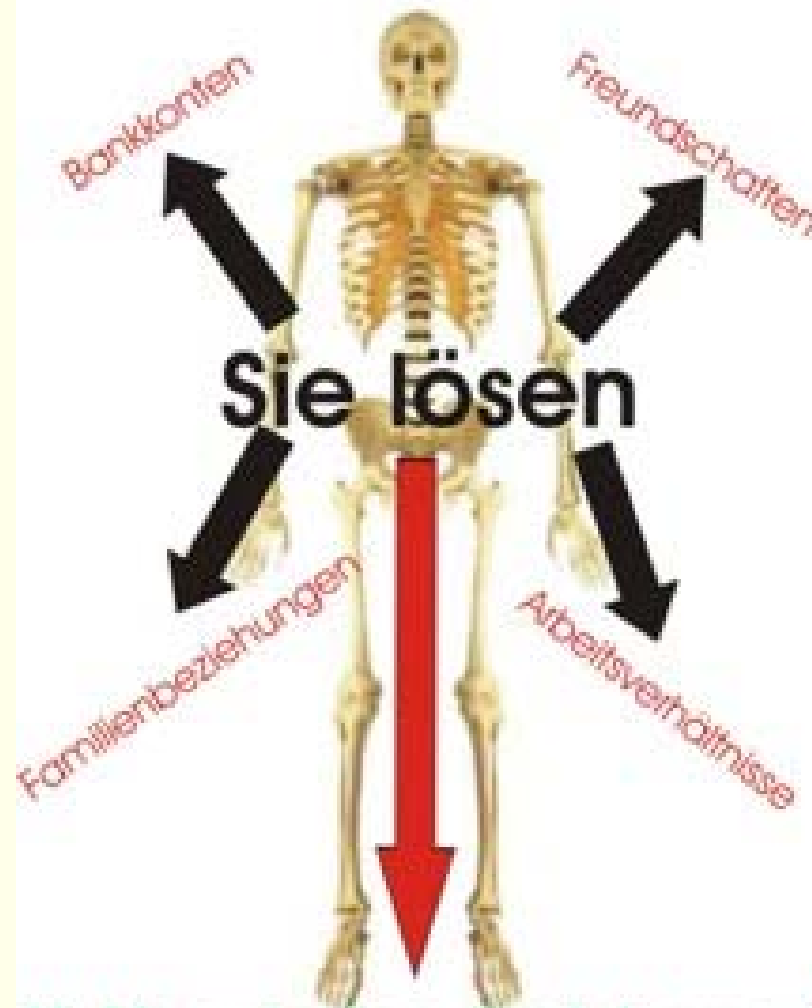
1 and 1 2 Linien Kokain

angie Kokain

base Kokain oder Morphinbase; Crack

Achtung

Alkohol und Drogen sind ein hervorragendes Lösungsmittel



Sie lösen

!! Aber keine Probleme !!

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Zwischendurch stellen die Patienten ihre Suchtgeschichte vor.



Fragen der Schüler werden beantwortet.

Die neunzigminütige Präventionsveranstaltung endet mit einem Blitzlicht der Gäste.



Ein Auswertungsbogen wird von den Referenten erstellt.

